

FirmenkundenForum 2019 der Bank 1 Saar:

Die „digitale Transformation“ ist unausweichlich



FirmenkundenForum 2019 der Bank 1 Saar (v.li.): Bank 1 Saar-Vorstand Uwe Arendt, Prof. Dr. Klemens Skibicki und Bank 1 Saar-Vorstandsvorsitzender Carlo Segeth.

Das diesjährige „FirmenkundenForum“ der Bank 1 Saar – traditionell in der Gebläsehalle des Völklinger Weltkulturerbes – stand im Zeichen der digitalen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft. „Ein größerer Gegensatz wie an diesem Ort, wo Industriegeschichte auf die digitale Zukunft trifft, ist kaum vorstellbar“, sagte Bank 1 Saar-Vorstandsvorsitzender Carlo Segeth.

Auch das Bankgewerbe müsse sich ebenso wie alle anderen Branchen dem angelaufenen digitalen Wandel stellen und Lösungen für die Herausforderungen finden. Der Kunde kann sowohl seine Bankgeschäfte am heimischen Computer abwickeln als auch die persönliche Beratung ‚vor Ort‘ verlangen: „Der Hybridkunde wird zur Normalität. Wir als Regionalbank waren schon immer gut, uns neu zu erfinden. Wir werden unsere Stärken weiter ausbauen. Wir punkten mit Zuverlässigkeit, der Kunde bekommt das, was er braucht. Wir wollen die Erwartungen der Menschen dieser Region in eine leistungsstarke Bank erfüllen. Dabei sind die Anpassung unseres Geschäftsmodells an das geänderte Umfeld und der Unternehmenskultur ganz entscheidende Punkte.“

Der Kölner Wirtschaftsprofessor und Digitalexperte Prof. Dr. Klemens Skibicki zog in seiner locker-spannenden Art mit dem Megathema „Digitale Transformation“ die Zuhörer in seinen Bann. Seine klare Ansage: „Der Wandel ist unausweichlich. Die digitale Transformation ist heute noch mehr Kopfsache als Technologie.“ Die meisten Menschen und Firmenchefs seien mental noch gar nicht auf die Digitalisierung eingestellt. Die Unternehmen müssen erst einmal verstehen, worum es da eigentlich geht, meinte Skibicki. Einige Unternehmen verharren in Alibi-Aktionen, andere entfachten mehr oder weniger ziellosen Aktionismus. „Ich vermisse seit einigen Jahren bei uns eine klare, nachvollziehbare Strategie, was wir damit machen.“ Gefragt seien Orientierung und Zielvisionen. Nötig sei ein „einheitliches Verständnis der wichtigsten Treiber des digitalen Wandels.“

Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Industrie 4.0, Internet der Dinge, Social Media – das sind die Schlagworte des Strukturwandels. Und dann geht es um Daten: „Die sind das Öl des 21. Jahrhunderts.“ Ohne Daten ist alles Nichts. Das mit dem Öl als Treiber ist Wirtschaftsgeschichte: Der amerikanische

Ölmagnat John D. Rockefeller verschenkte einst Öllampen, damit die Leute auch sein Öl zum Betrieb ebendieser Lampen kauften. Google & Co., sie alle sammeln heute unsere Daten, mit denen sie Geschäfte machen. Skibicki sprach sich für einen offensiveren Umgang mit dem Thema Daten aus: Datensammeln ja, Datenschutz ja. Schließlich profierten wir auch von den ermittelten Daten etwa durch Nutzung der kostenlosen, bereitgestellten Dienste wie Google-Maps oder anderen zahlreichen Angeboten.

Vielfach liege der Schwerpunkt in deutschen Unternehmen auf der ingenieurmäßigen Technik. Dem stehe die „sagenhafte Geschwindigkeit der Ausbreitung von Social-Media-Plattformen gegenüber. Wie die Kunden Informationen aufnehmen, filterten und bewerteten, verändere sich. Daran müssen sich Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anpassen. Alle wichtigen Treiber der vernetzten Prozesse müssen in der Führungsetage ganzheitlich verinnerlicht werden, so der Tenor Skibickis. „Erst dann kann die Eroberung des digitalen Neulands beginnen.“ Mut zum beherzten Einstieg in die digitale Transformation, die Menschen müssen mitgenommen werden. „Menschen machen das, was sie immer schon gemacht hätten, wenn es möglich gewesen wäre... jetzt können sie es!“

Bank 1 Saar-Vorstand Uwe Arendt an die Unternehmer: „Wir müssen allen neuen Anwendungsmöglichkeiten gegenüber offen sein und uns daran ausrichten. Unser Forum bietet alljährlich innovative und hochkarätige Redner dazu an.“ ur